

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 37.

Samstag, den 31. März 1900.

17. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 6. April 1900  
mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung  
I. 5 Eichensteig, II. 93 Kollwasserhof,  
II. 98 Bord. Eulenloch u. II. 112 Hint.

Wanne u. zwar:

Am: 12 buchene u. 6 Nadelholz-  
Scheiter; 1 eichene, 210 buchene u.  
204 Nadelholz Ausschussscheiter u.  
Prügel; 1 eiche, 47 buche und 195  
Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz sowie  
3 buchene und 129 Nadelholz-Reis-  
prügel.

Das Holz in Abt. I. 5 Eichensteig sitzt  
durchweg am Kleingebälströbke u. in II.  
98 Bord. Eulenloch an der Grünbütterstraße.

### Husten-Bonbons

empfehlen

Th. Bechtle.

Soeben wieder eingetroffen:

West. Frühstück's Suppen  
Gemüse- u. Krautsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze

# MAGGI

bei **Carl Bott**  
bei der Linde.

## Rekruten-Verein Wildbad.

### Dankagung.

Allen denjenigen welche uns bei unserer Musterung so reichlich unter-  
stützten wie auch für das allseitige und freundliche Entgegenkommen sprechen  
wir hiemit unseren verbindlichsten Dank aus.

Sämtliche Rekruten.

## Confirmanden-Verzeichnisse

à 5 P sind zu haben in der Buchdruckerei von **Bernh. Hofmann.**

## Bux Confirmation

empfehlen das größte und billigste Confectionshaus von

## Carl Saalberg Pforzheim, Im Colosseum

Confirmanden-Anzüge für Mk. 6, 8, 10—15 in Buxkin in guter Verarbeitung

Confirmanden-Anzüge für Mk. 9, 10, 12—20 in Cheviot u. Diagonal pra Stoffe

Confirmanden-Anzüge für Mk. 15, 17, 18—25 in Kammgarn u. Tuch  
in besten Stoffen.

Ferner empfehle in größter Auswahl:

Neuheiten in Herren-, Burschen-, sowie Knaben-Anzügen.

Neuheiten Sommerpaletots, Herren- sowie Burschen-Hosen.

Jeder Käufer eines Herren- oder Confirmanden-Anzuges erhält einen Hut geschenkt.

Jedes Stück ist mit dem billigsten aber festen Verkaufspreis ausgezeichnet.

Im Colosseum

Westl. Carlfriedrichstr. 40

## Carl Saalberg Pforzheim.

Bevor Sie ihren Bedarf in Herren- oder Knaben-Confection decken sehen Sie sich  
gefälligst die Schaufenster der Firma Carl Saalberg im Colosseum an und prüfen Sie die aus-  
gestellten Waren sowie die Preise.

W i l d b a d.

Am

Montag, 2. April

Vormittags 10 Uhr

wird eine Partie

# altes Eisen

im Badhof verkauft

Kgl. Badiinspektion.

Stadt Wildbad.

## Stangen- u. Brennholz-Verkauf



am Samstag, den 7. April  
vormittags um 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wild-  
bad: aus Stadtwald II.  
Leonhardswald Abt. 3 f  
Fornplatte:

- 7 St. Baustrangen I. Cl.
- 5 " " II. Cl.
- 10 Km. tonnene Scheller
- 13 " " Prügel I. Cl. 2 m  
lang zu Rückenbengel
- 36 " tonnene Prügel I. Cl.
- 257 " tonnene Prügel II. Cl.
- 108 " tonnene Reisprügel.

Wildbad, den 28. März 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

W i l d b a d.

## Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der

Jacob Bott, Fuhrmanns Witwe hier  
kommt folgendes Grundstück:

G e b ä u d e:

Nr. A 47

68 qm Scheuer und Hofraum im Kap-  
pelberg beim Kirchhof

am Samstag, den 7. April ds. Jrs.  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu  
Liebhhaber eingeladen sind.

Wildbad, den 30. März 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## Wiesenverpachtung.

Die 1 Morgen große Wiese mit Heu-  
scheuer, (neben dem Postgarten und den Kgl.  
Anlagen) ist an einen tüchtigen Desoronen  
zu verpachten.

Niester.

## Fußboden-Anstrich!

Nichts erhöht die Gemütlichkeit in Zim-  
mern mehr, als ein spiegelblanker Fußboden,  
der mit Leichtigkeit aufgewaschen werden kann  
und die größte Reinlichkeit darbietet. Wer  
seine Fußböden mit einem dauerhaften An-  
strich versehen will, dem können wir die  
Fabrikate der altrenommierten Firma

D. Friese u. Co., Offenbach a. M.  
bestens empfehlen und verweisen wir auf den,  
unserer heutigen Nummer beigelegten Pro-  
spect mit dem Bemerkten, daß in unserer  
Niederlagestelle in Wildbad die Farben Nr.  
1-5 vorrätig, die übrigen Farbennummern  
auf vorherige Bestellung binnen kürzester  
Zeit erhältlich sind.

Wildbad, den 30. März 1900.

# Todes-Anzeige.



Teilnehmenden, Verwandten, Freunden  
und Bekannten mache ich die schmerzliche  
Mitteilung, dass meine liebe Mutter

**Frau Ernestine Eitel**

Witwe

heute Nacht halb 2 Uhr im Alter von 70 Jahren sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Tochter:

**Anna Eitel.**

Beerdigung: Sonntag nachmittags halb 4 Uhr.

W i l d b a d.

## Gasth. z. Eisenbahn

Sonntag, 1. April von nachmittags 3 Uhr an

Großes Humoristisch-musikalisches

# Concert

ausgeführt von den Herren **Woerner u. Dahl**, wozu freundlichst  
einladet **Ernst Schaeffler.**

NB. Neues Programm!

Eintritt frei!

Reinh. Sickinger

# Möbelhandlung

Pforzheim

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Waisenhausplatz 8

empfehl sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:

**Polster- u. Schreinermöbel**

Kommoden, Nähtische, Vertikow,  
Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,  
Sopha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,  
Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,  
ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen

u. s. w.

Unter Garantie für  
solide Ware

zu den billigsten  
Preisen.

Ein noch gut erhaltenes

**Fahr-Rad**

(Pneumatik) sowie ein schönes

**Vogel-Käfig**

ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

**Einen Acker**

mit Scheuer samt Obstertrog im Colmbacher  
Weg hat auf mehrere Jahre zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

**I<sup>a</sup> Bernstein-**

**Fußboden-Lack**

in allen Farben pro Kilo M. 1.80 empfiehlt  
Fr. Fischer, Maler.

Jeden Sonntag

feinsten

**Käskuchen**

empfehl

Bäcker Bechtle.

## N u n d s c h a u.

Stuttgart. Die Königsparade soll dieses Jahr schon Anfang Mai abgehalten werden, da die hiesige Infanteriebrigade bereits am 11. Mai nach dem Truppenübungsplatz Münsingen abbrückt.

Heilbronn, 26. März. Beim Ueberfahren eines Gleises wurde Bahnboschafter Händel gestern abend von einem ein-fahrenden Zug erfaßt und getödtet.

Lauffen a. N., 27. März. Der 19-jährige Arbeiter Biedermann im hiesigen Zementwerk war mit dem Auflegen der Trans-mission mittelst einer Schaufel beschäftigt, als der Riemen dieselbe erfaßte und sie gegen den jungen Mann warf, wodurch ihm der Stiel tief in den Unterleib eindrang, was den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Hall, 26. März. (Salzwerk Wilhelmshelmshausen.) Wie von durchaus glaubwürdiger Seite verlautet, ist das nahe Salzwerk Wilhelmshausen, das allerdings in einiger Zeit aufgegeben werden sollte, „erloschen“, d. h. überraschend schnell mit Wasser gefüllt worden, sodaß der Beschluß der Auflösung in rascher Weise zur Durchführung gelangen mußte. Es ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die im Salzbergwerk stehenden gelassenen Salzäulen durch das ein-gebrungene Wasser eines schönen Tags aufgelöst werden und dann kann möglicherweise überraschend schnell eine bedeutende Senkung der über dem bisherigen Bergwerk befindlichen Bodenschicht mitsamt den darauf stehen-den Gebäuden erfolgen. Offenbar aus diesem Grunde und in der Absicht, kein Menschenleben in Gefahr kommen zu lassen, werden jetzt die über dem erloschenen Salzwerk Wilhelmshausen stehenden Wohn- und Oekonomie-Gebäude Magazine und Schuppen auf den Abbruch verkauft.

Göppingen, 26. März. Von Seiten der Sozialdemokratie wurde gestern der frühere Pfarrer Blumhardt von Bad Boll als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt. Blumhardt nahm die Kandidatur an.

Ulm, 27. März. Der Metzgermeister E. hat drei Personen, darunter auch seine Dienstmagd, veranlaßt, bei andern Metzger-n am Sonntag zu verbotenen Zeiten Waren zu verlangen. Es ist ihm auch in drei Fällen gelungen und er hat dann die be-treffenden Innungskollegen wegen Verfehlung gegen das Sonntagsruhegesetz zur Strafan-zeige gebracht. Diese wurden denn auch zu Geldstrafen verurteilt; über den Denunzianten selbst aber wurde auf Antrag der Staats-anwaltschaft wegen Anstiftung zu einer straf-baren Handlung eine Geldstrafe von 120 M. verhängt. Durch gerichtliche Entscheidung des Schöffengerichtes wurde diese Strafe zwar auf 60 Mark ermäßigt, aber der Denunziant hat für sein gemeines Gebahren immerhin einen brandmarkenden Denkzettel erhalten.

Gräfenhausen, 26. März. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Verpachtung der hiesigen Gemeindefagd wurde gegenüber dem bisherigen Pachtzins nahezu der doppelte Erlös erzielt. Hr. Plinkert aus Pforzheim ersteigerte dieselbe auf die Dauer von 6 Jahren um die jährliche Pachtsumme von 800 M.

Pforzheim. Die große Beliebtheit der Abschiedsposstkarten der hiesigen Privatpost veranlaßte die Besitzer, eine zweite Karte anfertigen zu lassen. Die Vorderseite zeigt

den Trompeter von Säckingen mit dem Schöffel'schen Gedicht „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen.“ Die Druckerei ist kaum imstande der Nachfrage zu genügen.

Pforzheim, 26. März. Der Bürger-ausschuß beschloß die Korrektur der Nagold bis zur Auerbrücke und die Korrektur der Enz von der Brödingen bis zur Eutingen Gemarkungsgrenze mit einem Kostenaufwand von 3,253,000 M., wovon 900,000 M. durch Staatszuschuß und der Rest durch ein Anlehen gedeckt werden soll.

— Um unsren Lesern einen Begriff zu geben, in welcher Weise von den Engländern die Ergebung Cronje's als Voffenthat ersten Ranges, als ein Ruhmesblatt in der engl. Kriegsgeschichte ausposaunt wurde, geben wir eine Uebersetzung der markantesten Stellen, die sich auf dieses Ereignis beziehen, aus dem in Accra an der Goldküste (Westafrika) erscheinenden „The Gold Coast Express“, Nr. 50 vom 1. März d. Js. Unter der Spitzmarke: „Krieg, Cronje's Kapitulation, eine riesige Voffenthat. Der Held des Tages“ (gemeint ist Lord Roberts) erakelt das Blättchen an seine gutgläubigen Leser:

„Es ist eines der glänzendsten Blätter in Englands Kriegsgeschichte. (1) Niemand auf der ganzen weiten Welt hätte so wacker ausgehalten wie Cronje und seine Truppen. Weder Franzosen, noch Deutsche, noch Russen hätten so standgehalten wie die Buren unter Cronje, und wenn in dem gegenwärtigen Kriege das militärische Prestige Englands etwas notgelitten hätte, so ist es doch durch Lord Roberts' Erfolge glänzend wieder hergestellt. . . . Lord Roberts hat sich ohne Zweifel als Meister der Strategie und Taktik und zwar als solcher ersten Ranges erwiesen. Er mandorierte Cronje förmlich heraus. Die Niederlage und Gefangenahme Cronje's zählen wir zu den größten Voffenthaten der britischen Armee.“

Wie sagte doch der Irländer im engl. Parlament? Der Sieg von 40,000 über 4000, das ist keine Heldenthat.

Kapstadt, 27. März. In Südafrika ist die allgemeine Regenzeit eingetreten. Es regnet so reichlich daß die seit langem ausgetrockneten Flußläufe bereits in Wildströme verwandelt sind. Die Lagerplätze der engl. Truppen gleichen Sümpfen. (Dies könnte den Engländern Schwierigkeiten machen.)

Lourenzo Marquez, 28. März. General Joubert starb gestern abend 11 1/2 Uhr in-folge eines Magenleidens. Prätorja ist von tiefster Trauer erfüllt um den Verlust dieses wahren Patrioten und tapferen Generals, der auch als Mensch ein Ehrenmann war.

Schon einmal, Mitte Dezember war der Tod des Generals gemeldet worden. Es handelte sich in diesem Monate nur um einen Unfall, der den General allerdings zwang, den Oberbefehl über die Buren vor Lady-smith an Schalk Burger zu übergeben. Da Joubert seitdem keine hervoragende Rolle mehr spielt hat auch sein Tod, wenn sich die Nachricht hiervon bestätigt, keine ent-scheidende Bedeutung für den ferneren Gang der Kriegereignisse.

— Präsident Loubet begnadigte nach dem „Figaro“ den Grafen Christiani. Der-selbe hat am 4. Juni vorigen Jahres beim Rennen in Auteuil dem Präsidenten einen Stockhieb über den Hut versetzt und ist da-für zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden.

— Von der Pariser Weltausstellung. Dem „Figaro“ zufolge beträgt nach dem Ausweis des Weltausstellungskatalogs, welcher 30 Bände umfassen wird, die Zahl der Aus-steller 76000. Davon entfallen auf Frank-reich etwa 26000 und auf das Ausland 50 000. Mit Einschluß der Teilnehmer an zeitweiligen Ausstellungen wird die Welt-ausstellung 100 000 Aussteller zählen, 37 000 mehr als die vom Jahre 1889.

— Die Erbgroßherzogin von Olden-burg wurde am Sonntag mittag von einem Prinzen und einer Prinzessin entbunden. Die Prinzessin starb jedoch gleich nach der Geburt und auch der neugeborene Prinz ist kurz darauf gestorben.

— Eine Influenza-Epidemie herrscht in Loth und Umgegend. In der Stadt Loth wird die Zahl der Erkrankungen auf 240 geschätzt, in drei Tagen kamen 8 Todesfälle vor. 3 Aerzte können die Behandlung der Kranken kaum bewältigen.

— Auf der Station Niederlahnstein wurde ein Bremser überfahren und zermalmt.

— Eine sonderbare Lebensrettung. In einem Steinbruche, nahe bei dem Dorfe Kornowo, Kreis Odesa ereignete sich jüngst ein merkwürdiger Fall. Da wurden in einem Bruch beschäftigten Arbeiter mitten in der Arbeit von einem Felssturz überrascht. Es gelang ihnen, sich zu retten — bis auf einen, Namens Jwan Sutschischenko, der verschüttet wurde. Da es infolge der gefährlichen Situation unmöglich war, Ausgrabungen vorzunehmen, gab man den Verschütteten verloren und las bereits über seinem vermeintlichen Grabe eine Seelenmesse. Sutschischenko aber hatte sich noch rechtzeitig nach dem Innern des Steinbruchs in Sicherheit gebracht und verhornte zwei Tage lang ohne Speise und Trank, Licht und fast ohne Luft in seinem unheimlichen Gefängnis. Am dritten Tage, als die herabstürzenden Erd-massen sich verschoben, drang ein Lichtschimmer in seinen dunklen Kerker. Mit der Kraft, die ihm die Verzweiflung einflößte, suchte er sich einen Weg zu bahnen und endlich, am Abend des dritten Tages, war seine Selbstrettung vollzogen. Niemand er-wartete mehr, ihn je wieder unter den Lebenden zu sehen. Mühsam schleppte er sich nach seiner Wohnung und trat plötzlich vor seine Frau, die ihn bereits als Toten beweinte und seinen Geist zu sehen glaubte. Der Schreck fuhr ihr so heftig in die Glieder, daß sie sich niederlegen mußte und nach drei Tagen starb.

— In England ist eine „Hungersnot“ in Papier ausgebrochen und zwar infolge des ungeheuren Bedarfs der Zeitungen, seit-dem der südafrikanische Krieg ausbrach. Die meisten der großen Londoner Tagesblätter verbrauchen 25 bis 100% mehr Papier als vor 6 Monaten der Fall gewesen. Das Kriegsblatt, die „Daily Mail“ z. B. ist von 620 000 Exemplaren seit dem Oktober auf täglich 1 052 000 gestiegen. Die großen Papierfirmen erklären sich außer Stande, neue Aufträge anzunehmen. Ihre Fabriken arbeiten Tag und Nacht und Extra-Dampfer sind gemietet, um alles erzielbare Rohmaterial von den Wäldern nach den Fabriken zu schaffen. Die Papiernot wird dadurch er-höht, daß kein Papier mehr aus Amerika zu beziehen ist, da auch drüben die heimische Nachfrage das Angebot übersteigt.

## England und Transvaal.

London, 26. März. Nach einem Telegramm aus Lorenzo Marquez vom 24. ds. liegen die Transvaalbehörden eifrig Rekrutierungen ob. Die Zahl der Europäer, welche alle Monate Lorenzo Marquez passieren, um sich den Buren anzuschließen, beträgt wenigstens 400—500. Die Paketboote landen jede Woche Freiwillige für die Buren.

Barkley West, 27. März. Neutermeldung vom 26. ds.: Ein 400 Mann starkes Burenkommando hat Papful wieder besetzt und die Auführer im Herbertdistrikte gezwungen, sich der Transvaalrepublik wieder anzuschließen. Es ist in dieser Gegend zu ausgehnten Plünderungen gekommen. Aus Warrenton wird dem Neuterischen Bureau gemeldet, daß am Samstag eine Abteilung Buren ans Flußufer schlich um die Engländer zu überfallen; die Abteilung wurde entdeckt und vertrieben.

— Aus Natal wird der „Daily Mail“ aus Lohsmith vom 25. ds. telegraphiert: Heute ging hier die Meldung ein, daß die Buren sich am Barrenspass stark verschanzt haben und sich mit schweren Geschützen auf die Entfernungen einschließen.

Pretoria, 27. März. Neutermeldung vom 23. General Joubert ist aus Kronstadt wieder hier eingetroffen. Er hofft, in Kürze nach Natal zurückkehren zu können.

London, 28. März. „Morning Post“ meldet aus Maseling vom 25. cr.: Die Beschließung der englischen Stellungen durch den Feind hält an. Die Buren thun ihr Kräftebestes, um die Eingeborenen zu beschwichtigen. Es ist alles wohl. — „Daily Telegraph“ berichtet unterm 26. cr. aus Ladysmith: Etwa 20 000 Buren bewachen die 9 Pässe der Drakensberge. Es sind Freistaatsburen. Wie verlautet, sollen die schweren Geschütze von den Biggarsbergen zurückgezogen worden sein und die Buren nicht die Absicht haben, dortselbst Stellung zu nehmen.

— Es dürfte wohl bekannt sein, daß der ganze Zweck, weshalb England Transvaal mit Krieg überzog und für den es jetzt etwa 100 Millionen Pfund Sterling verausgabt hat, weiter nichts ist, als ein Finanzunternehmen, und die etwa 100 000 Menschen, die dabei Leben und Gesundheit verlieren, machen England wenig Skrupel. Transvaal hat nämlich einen geradezu fabelhaften Reichtum an Mineralen und man kann sagen, daß das Land sich erst im Anfangsstadium seiner Entwicklung befindet. Zu diesem Reichtum kommt ein unvergleichlich gutes Klima, welches auch dem Europäer den Aufenthalt in jeder Beziehung angenehm macht. Das Land birgt in seinem Innern Diamanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Kohlen, Olivaner, Asbest und eine Menge anderer für Industrie und Handel wertvoller Stoffe. Bis jetzt werden im großen nur Gold und Steinkohlen gewonnen. Betreffs der Goldproduktion hat Transvaal bisher alle anderen Länder überflügelt. Der Hauptfundort ist der sogenannte Witwatersrand bei Johannesburg; es giebt aber in anderen Teilen des Landes noch viele Stellen, wo Gold gefunden und auf technische Weise gewonnen wird. Die Gewinnung ist keineswegs eine einfache, sie erfordert einen ungeheuren Aufwand von Ma-

schinen, von technischen und Gemischen Hilfsmitteln. Der goldführende Quarz wird im Innern der Erde mittels Sprengung mit Dynamit ausgebrochen und mit Maschinen auf die Oberfläche gebracht. Im Jahre 1898 waren 137 Goldgruben im Betrieb, welche ein Nominal-Kapital von über 1000 Millionen Mark darstellen. Von diesen 137 Goldgruben zahlen 45 Dividende. Es waren beschäftigt: Weiße Beamte und Arbeiter 12 000 (rund), farbige Arbeiter 89 000 (rund). Die Ausgaben für Gehalte, Löhne, Materialien bei sämtlichen Goldgruben waren über 200 Mill. Mark; davon Gehalte und Löhne der weißen Arbeiter 67 Millionen, für Löhne der farbigen Arbeiter 52 Millionen, für Dynamit und Sprengstoffe 23 Millionen, für Chemikalien 6 Millionen, für Werkzeuge und Eisenmaterial 9 Millionen. An Zugtieren werden verwendet: 416 Pferde, 1173 Maultesel, 96 Esel und 345 Ochsen. Im Jahr 1884 war der Gesamtwert des gewonnenen Goldes etwas über 200 000 M., im Jahre 1890 war er schon über 37 Millionen Mark und im Jahre 1898 etwa 325 Millionen Mark. Bis zum Jahr 1898 wurde fast sämtliches Gold aus Transvaal auf den Schiffen der Union- und Castle-Linien nach London verschifft und dort auf den Markt gebracht. Erst in neuerer Zeit geht ein Teil des Goldes über die Ostküste nach Europa und zwar teils auf deutschen Dampfern nach Hamburg und Frankfurt a. M. in die dortigen Goldscheide-Anstalten, teils mit französischen Dampfern nach Frankreich.

## Verchiedenes.

— Vom 1. April ab trägt die Gewichtsgrenze für einfache Briefe des deutschen Wechselverkehrs nicht mehr 15 Gramm, sondern 20 Gramm. Diese Bestimmung wird von demselben Zeitpunkt ab auf den Wechselverkehr mit Oestreich-Ungarn (einschließlich Bosnien-Herzegowina und Bletenstein) sowie auf den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten und mit den in fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen ausgedehnt.

— Die Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika müssen so verpackt sein, daß ihr Inhalt leicht von den Zollbeamten und den dazu berechtigten Postbeamten untersucht werden kann; Siegel bilden nach dieser Richtung ein Hindernis, weil nach den Vorschriften in den Vereinigten Staaten die Siegel der Postpakete nur vom Adressaten oder von seinem Bevollmächtigten gelöst werden dürfen. Die Postanstalten sind daher angewiesen, versiegelte Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr anzunehmen, sondern den Absendern zur Aenderung des Verschlusses zurückzugeben.

— Neues Landtagwahlgesetz. Zu dem im Vorjahr erlassenen Aenderungen des Landtagwahlgesetzes veröffentlicht nunmehr das Ministerium des Innern die Vollziehungsverfügung, welche im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen besondere Bestimmungen sei hervorgehoben, daß die Wahlzettel künstlich vor der Abgabe in die Urne in gestempelte Umschläge einzustecken sind und zwar muß zu diesem Zweck im Wahllokal ein abgesonderter Tisch bereit-

gestellt werden, daß die Wähler hier die Einlegung des Stimmzettels in das Couvert ohne Kontrolle darüber bewerkstelligen, welchen Wahlzettel er hiezu verwendet. In Abstimmungsdistrikten mit mehr als 500 Wählern sollen mindestens zwei der zulässigen Absonderungsvorrichtungen angebracht werden. Erwähnte Umschläge sind dem Wähler beim Betreten des Lokals durch eine besonders aufgestellte Person (Amtsdienner, Polizeimänner und dergl.) zu übergeben. Nach Feststellung der Personalien der Wähler durch die Distrikwahlkommission legt ersterer selbst den Umschlag unverschlossen in die Wahlurne. Genau um 7 Uhr hat der Wahlvorsteher die Erklärung abzugeben, daß nur noch die bereits im Wahllokal anwesenden Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, worauf die übrigen im Lokal verweilenden Personen von ersteren getrennt zu halten sind. Erforderlichenfalls können die Thüren des Wahllokals auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung abgeschlossen werden. Von Interesse für weitere Kreise ist noch die Bestimmung, daß, um wahlberechtigt zu sein, es genügt, wenn ein Wähler am Wahltag selbst das 25. Lebensjahr zurückgelegt. Im Wahllokal ist ein Abdruck des Wahlgesetzes nebst Vollzugsverordnung anzulegen.

— 13 Messer verschluckt! Seit einigen Tagen liegt im Bamberger städtischen Krankenhaus Alrobat Gottfried Köber aus München. Der Mann hatte sich als Messerschluckler produziert und dreizehn Messer verschluckt. Drei Stück sind auf natürlichem Wege abgegangen, während fünf Messer erst durch operativen Eingriff in den Magen entfernt werden konnten. Fünf Stück noch in den Därmen, und da eine weitere Operation nicht rasam erscheint, so muß der arme Schlucker abwarten, ob die Natur ihm hilft.

— In Frankreich ist eine Bewegung im Gange, die dahin zielt, die Buren zu Massenauswanderungen aufzufordern und ihnen auf dem benachbarten Madagaskar soviel Land einzuräumen, wie sie zu dauernder Anstellung nötig haben.

∴ (Unverfroren.) Kunde: „Das ist doch zu arg; Sie schreiben da draußen an Ihr Schausenster: Auf das Aufhängeln der Güte kann gewartet werden, und nun steht ich hier schon drei Stunden!“ — Meister: „Na, und warten Sie etwa nicht?“

— Leo Mübbers Schuh-Fabriklager in Pforzheim, Deinlingstraße Ecke Marktplatz verkauft für die nächste Zeit einen großen Posten Musterpaare in Confirmanden-Stiefeln sowie Herren- u. Damen-Stiefel u. Schuhen zu außerordentlich billigen Preisen. Rohrstiefel Arbeiterschuhe sowie genagelte Kinderstiefel ebenfalls sehr preiswürdig.

**Kneipp-** Malz-Coffee heißt einzig der Kaiserin'sche, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikat hat Pfarrer Kneipp sein Bild und seine Unterschrift als Schutz-Markte gegeben.  
Verkauf nur in plombierten Packeten! 10